

Bürgerverein Herbringhausen

Protokoll der außerordentlichen Bürgerversammlung vom 13.05.2015

Der Vorsitzende des Bürgervereins, Herr Zawierucha eröffnet die Bürgerversammlung und begrüßt neben den sehr zahlreich erschienen Mitbürgern aus Herbringhausen, Windgassen, Hastberg, Wevelpütt und Beyenburg sowie einigen Mitgliedern der Bezirksvertretung Langerfeld-Beyenburg, den Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal, Herrn Peter Jung und seinen Büroleiter Herrn Michael Telian. Es werden die Tagesordnungspunkte wie aus der Einladung ersichtlich, in der Reihenfolge besprochen. Die Versammlung wird vom Vorstand des Bürgervereins Herbringhausen (1. Vors. Herrn Andreas Zawirucha, 2. Vorsitzender Herr Frank Rützenhoff, Herr Reimund Jäckel, Schriftführer) geleitet.

TOP 1: Abwassersituation in Herbringhausen, Wefelpütt, Windgassen, Hastberg

Zum 1. Tagesordnungspunkt erläutert der Vorsitzende des Bürgervereins Herr Zawirucha, dass die Haltung der Stadt Wuppertal (hier: Herrn Ansgar Toennes und Frau Judith Puppe) zur weiteren Nutzung der vorhandenen Kleinkläranlagen aus Sicht der Bürgerschaft nicht nachvollziehbar ist. Es steht zur Zeit die Entscheidung im Raum, in Wuppertal keine Verlängerung der Betriebserlaubnis für Kleinkläranlagen mehr zu erteilen, sondern den Bau von geschlossenen Abwassergruben zu fordern. Dies selbst für technisch einwandfreie Anlagen. Insbesondere weist Herr Zawirucha darauf hin, dass es nicht verständlich ist, dass die Genehmigung nur dann erteilt wird, wenn es nicht möglich ist, die entsprechenden Grundstücke mit dem „rollenden Kanal“ zu erreichen. Aus den Kleinkläranlagen muss jedoch der Klärschlamm entsorgt werden. Dies wird in Wuppertal, wie auch die Abfuhr der Abwässer aus den festen Gruben, durch die Firma KAKO mit den gleichen Fahrzeugen erledigt. Ferner sei es so, dass in den Nachbargemeinden Remscheid und Radevormwald in den Abwassersatzungen explizit auch Kleinkläranlagen auf Privatgrundstücken vorgesehen sind.

Herr Oberbürgermeister Jung nimmt zu der gegenwärtigen Situation Stellung. Er erklärt, dass ihm das Problem bekannt sei. Die Stadt Wuppertal strebe hinsichtlich der Abwasserentsorgung an, langfristig (bei Neubauten) die Abwässer durch einen Kanalanschluss oder den „Rollenden Kanal“ zu entsorgen. In den gesetzlichen Grundlagen wird den Städten und Gemeinden, als den Behörden die für die Abwasserentsorgung zuständig sind, ein Ermessensspielraum für die Art der Entsorgung eingeräumt.

Diesen Ermessensspielraum wird die Stadt Wuppertal für die Genehmigung des weiteren Betriebes der bereits bestehenden Kleinkläranlagen nutzen. Damit dieser genutzt werden kann, sei eine Einzelfallprüfung jeder Anlage, für die eine Verlängerung der Betriebserlaubnis ansteht, erforderlich. Diese Einzelfallprüfung werde sehr wohlwollend erfolgen. OB Jung : „ Die Stadt wird jeden Einzelfall prüfen

Notiz Heinz – Werner Putzke

zu Mi. 13. Mai 2015

Außerordentliche Bürgerversammlung Bürgerverein Herbringhausen mit
Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal Peter Jung und Büroleiter Michael Telian
Mi. 13. Mai 2015 19.00 Uhr Feuerwehrhaus Herbringhausen.
Themen siehe Tagesordnung, hier TOP 1: Abwassersituation in Herbringhausen etc.
Anwesend waren circa fünfzig Gäste, darunter der Bezirksbürgermeister E. Hasenclever
und mehrere Mitglieder der Bezirksvertretung Langerfeld – Beyenburg.
Herr Andreas Zawierucha, Vorsitzender des Bürgervereins, Herr Frank Rützenhoff und
der Schriftführer Herr Reimund Jäckel leiteten die Versammlung mit Herrn OB Peter
Jung und seinem Büroleiter Herrn Michael Telian.

Es steht seitens der Stadt Wuppertal (Ansgar Toennes 106.29 / Frau Judith Puppe) die
Drohung im Raum, für bestehende Kleinkläranlagen die Betriebserlaubnis nicht zu ver-
längern und den Bau einer Abwassergrube zu fordern. Weil die Lage bei uns auf Hengs-
ten bei Beyenburg gleichgelagert ist wie in Herbringhausen, Wefelpütt etc. hatte Herr
Zawierucha mich zu der Versammlung eingeladen. (siehe auch WZ Sa. 9. Mai 2015).

OB Jung kennt das Problem und nimmt wie folgt Stellung:

Das langfristige Ziel (Neubauten etc) ist die Verwendung von Gruben und die Abfuhr
der Abwässer durch den "rollenden Kanal". Den Städten und Gemeinden ist ein erhebli-
cher Ermessensspielraum eingeräumt. Diesen wird die Stadt Wptl. nutzen, um die Be-
triebserlaubnis bestehender Kläranlagen zu verlängern, wenn diese in Ordnung sind.
Wörtlich OB Jung: "Die Stadt wird jeden Einzelfall prüfen und in die Verlängerung gehen,
wenn die Anlagen funktionieren, wir werden die Genehmigung auf Verlängerung ertei-
len." Und er wiederholt: "Wir werden unser Ermessen ausnutzen und die Betriebserlaub-
nis verlängern. Es wird wohlwollend geprüft."

Heinz – Werner Putzke fragt: "Wenn die Anlage wohlwollend geprüft wird, könnte es
sein, dass sich Frau Puppe von der unteren Wasserbehörde dann auf die Einleitung des
geklärten Wassers konzentriert, um dort einen Ablehnungsgrund zu finden ?"

OB Jung antwortet: "Ich versichere Ihnen, dass Frau Puppe und auch Herr Toennes sehr
wohlwollend damit umgehen werden und das nicht zum Anlass nehmen werden, eine
Genehmigung zu versagen." Allgemein ergänzt OB Jung: "Schicken Sie eine Mail an
mein Büro, wenn es da irgendwelche Probleme geben sollte."

Heinz – Werner Putzke fragt: "Und was soll ich unserem Rechtsanwalt nun sagen, der
von uns beauftragt wurde, sich darum zu kümmern?" OB Jung: "Er soll die Sache ru-
hend stellen. Im Moment soll er mal nichts unternehmen."

Gegen Ende dieses Tagesordnungspunktes fasst OB Jung nochmals zusammen: "Wenn
es in unserem Ermessen eben möglich ist, wird verlängert. Ich sage Ihnen zu, dass wir
jede Anlage wohlwollend prüfen."

Heinz – Werner Putzke Do. 14. Mai 2015

per Mail an Andreas Zawierucha am Do. 14. Mai 2015 11.15 Uhr

und in die Verlängerung der Genehmigung gehen, wenn die Anlagen technisch in Ordnung sind. Wir werden die Genehmigung für den weiteren Betrieb erteilen.“

Herr Putzke aus Beyenburg stellt die Frage, ob zu befürchten sei, dass von Seiten Frau Puppe oder Herrn Toennes von der unteren Wasserbehörde das Hauptaugenmerk auf die Einleitung des geklärten Wassers gerichtet wird, um so Ablehnungsgründe für den weiteren Betrieb zu finden.

Herr OB Jung erklärt hierzu: „Ich versichere Ihnen, dass Herr Toennes und Frau Puppe sehr wohlwollend damit umgehen werden, und dies nicht zum Anlass nehmen werden, eine Genehmigung zu versagen.“ Er ergänzt: „Schicken Sie eine Mail an mein Büro, wenn es da irgendwelche Probleme geben sollte.“

Zum Abschluss des Tagesordnungspunktes fasst Herr OB Jung noch einmal zusammen: „Wenn es in unserem Ermessen eben möglich ist, wird verlängert. Ich sagen Ihnen zu, dass wir jede Anlage wohlwollend prüfen.“

**TOP 2: Internet und Handyempfang in Herbringhausen, Wefelpütt,
Windgassen, Hastberg**

Herr Zawirucha erläutert den derzeitigen Stand der Gespräche und Kontakte mit der Telekom. In seinem Fall gebe es eine Lösung für den Internetempfang mittels eines Hybridanschlusses (Internet über Funk). Diese Lösung funktioniere gut.

Die derzeitigen Kontakte mit der Telekom laufen sowohl über das Büro des OB als auch über den Bundestagsabgeordneten Herrn Zöllmer (SPD) und den Vizepräsidenten des Bundestages, Herrn Hintze (CDU). Am 13.05.2015 hat sich das Büro von Herrn Zöllmer per Mail bei Herrn Jäckel gemeldet und um Terminvorschläge für ein Gespräch, an dem auch Vertreter der Telekom teilnehmen werden, gebeten.

Aus der Bürgerschaft kommen viele Anmerkungen zu der aktuell schlechten Situation im Bereich Internet und Handyempfang.

Zum 2. Tagesordnungspunkt erklärt Herr OB Jung, dass er auf sein Schreiben an den Vorstand der Telekom vom 28.04.2015 bis heute noch nicht einmal eine Eingangsbestätigung seines Schreiben erhalten hat, geschweige denn eine Antwort auf das Anliegen. Herr Jung sieht die Versorgung mit schnellem Internet in der heutigen Zeit als zur Grundversorgung der Bürger gehörend an. Dies könne aus seiner Sicht auf keinen Fall ausschließlich nur unter wirtschaftlichen Gewinnabsichten der Telekom gesehen werden. Von der Landesregierung seien Mittel aus der EU beantragt, die den Ausbau in Randgebieten möglich machen sollen. Diese Mittel seien aber nicht jetzt verfügbar, sondern müssen erst durch die EU beschlossen werden. Herr Jung empfindet die Haltung und den Umgang der Telekom mit den Anliegen der Kommunen als sehr arrogant und eigentlich nicht haltbar. Er sagt dem Bürgerverein jegliche Unterstützung für die weiteren Verhandlungen mit der Telekom zu.

TOP 3: Schulbussituation- Schülertransport in die Grund- Gesamt- und Realschulen sowie Gymnasien nach Remscheid und Wuppertal

Herr Zawierucha beschreibt die aktuelle Situation hinsichtlich des Schülertransportes in die Schulen nach Wuppertal. Die Schüler, die nach Remscheid zur Schule gehen werden mit einem Taxi gefahren. Die Kinder die Wuppertaler Schulen, hier insbesondere die Erich-Fried-Gesamtschule in Ronsdorf besuchen, werden zur Zeit durch den Bürgerbusverein Remscheid transportiert. Dies verursacht zusätzlich zu den Kosten für das Schokoticket weitere Kosten in Höhe von 19,90 €, monatlich pro Kind für die Familien.

Herr OB Jung erklärt zu diesem Punkt, dass er sich in dieser Sache noch weiter sachkundig machen muss. Es handelt sich bei der Frage der Schülerbeförderung um eine hochkomplexe Angelegenheit. Er wird zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal zu einem Gespräch einladen, um dann eine Lösung für das Problem zu finden.

TOP 4: Zustand der Zuwegungen zum Dorf von Luckhausen und von der Schwelmer Straße aus

Herr Zawirucha erklärt den gegenwärtigen Zustand der Straßen im Dorf. Insbesondere weist er auf die Gitter auf den Krötentunneln an den Fischteichen hin. Diese sind zwar vor wenigen Monaten wieder befestigt worden, sind aber jetzt schon wieder lose. Die Gitter drohen sich wieder aus der Verankerung zu lösen, und so zu einer erheblichen Gefahr besonders für Rad- und Motorradfahrer zu werden.

Ferner weist Herr Zwaierucha auf den Zustand der Straße in Richtung Schwelmerstrasse hin. Auf diesem Teilstück sei es kaum noch möglich die Ausweichen zu nutzen.

Zum 4.Tagesordnungspunkt erklärt Herr OB Jung, dass die Gitter über den Krötentunneln umgehend wieder befestigt werden. Hinsichtlich der Ausweichen in Richtung Schwelmerstrasse sagt er zu, dass diese kurzfristig instandgesetzt werden.

Zu der Reparatur der Straße im Dorf und von den Fischteichen bis zum Dorf erklärt Herr OB Jung, das die Stadt sich beim Einsatz der Mittel für Baumaßnahmen vorrangig um die Instandsetzung der maroden Schulen in Wuppertal entschieden habe. Die Ertüchtigung der Straßen werde jetzt nach und nach vorgenommen. Da sich die Straßen auf dem gesamten Stadtgebiet in einem schlechten Zustand befinden, sei mit längeren Wartezeiten für die Instandsetzung zu rechnen.

Hinsichtlich der Gesamtverkehrssituation in Wuppertal erklärt Herr OB Jung, dass es mittlerweile eine gute Abstimmung zwischen dem Landesbetrieb Straßen NRW und der Stadt Wuppertal im Bezug auf Baumaßnahmen gebe. Aktuell laufen die Baumaßnahmen im Kiesbergtunnel, die wohl bis zum Ende Juli abgeschlossen sein werden.

TOP 5: Verschiedenes

Zu diesem Tagesordnungspunkt gab es keine Wortmeldungen.

Die Versammlung wurde sodann beendet.

Reimund Jäckel
(Schriftführer)